

Projekt Autobahnkirche „Sindelfinger Wald“ – (k)eine Landesangelegenheit!

Der Bau von Autobahnkirchen erlebt einen Boom – ganz im Gegensatz zu der Entwicklung der Mitgliederzahlen der Kirchen oder Pfarrstellen. Ein führender Landesbeamter vom Regierungspräsidium Stuttgart hat den Bau einer weiteren Autobahnkirche in der Region Stuttgart angeregt.



Raststätte Sindelfinger Wald, Fotomontage Werner Koch

Bei der Raststätte „Sindelfinger Wald“, an der A8, zwischen Stuttgart und Böblingen/Sindelfingen, soll eine weitere Autobahnkirche gebaut werden. Es wird mit einer Zeitspanne von vier bis fünf Jahren gerechnet (2020/2021).

Die Anregung für den Bau einer weiteren Autobahnkirche kam vom Stuttgarter Regierungspräsidenten Johannes Schmalzl. Das Regierungspräsidium Stuttgart ist eine Behörde des Landes Baden-Württemberg mit etwa 2700 MitarbeiterInnen. Ein kleiner Trägerkreis aus Vertretern der evangelischen und katholischen Kirche, des Regierungspräsidiums und des Seehauses e.V. hat sich inzwischen zusammengefunden, um dieses Projekt in die Tat umzusetzen. Auch hier ist das Land Baden-Württemberg durch das Regierungspräsidium vertreten.



Lokaltermin mit Regierungspräsident Schmalzl (3.v.rechts)

<http://www.kirchebb.de/typo3temp/pics/567ebd421c.jpg>

- von der Internetseite der Kirche BB - <http://www.kirchebb.de/katholisch/projekte-und-prozesse/>

Die [gbs Stuttgart](#) ist durch eine Zeitungsmeldung der Regionalzeitung Sindelfinger Zeitung/Böblinger Zeitung auf dieses Projekt aufmerksam geworden und wird das Projekt kritisch verfolgen.

Fragwürdig ist die Rolle des Regierungspräsidenten Johannes Schmalzl als Vertreter des Landes Baden-Württemberg. Er ist kirchlich offensichtlich aktiv und engagiert, z. B. als Mitglied im „Kuratorium der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart“ <http://www.akademie-rs.de/kuratorium.html>.

Die Mitgliederliste des Kuratoriums (=Stiftungsrat) genauer zu studieren ist sehr aufschlussreich: ein anschauliches Beispiel der Ämterverquickung von Kirche und Staat. Man erhält eine Vorstellung, wie Kirchenlobbyismus – das Zusammenwirken von Kirche und Staat – funktioniert. Von den 52 Mitgliedern des Kuratoriums hat oder hatte die überwiegende Mehrheit eine Position im öffentlichen Sektor; entweder beim Land B-W oder in Landesunternehmen (15), im Bund (3), an einer (Hoch-)schule (8), bei der Stadt Stuttgart (4) oder eine Funktion als Landrat oder Oberbürgermeister (4). Man findet dort neben Johannes Schmalzl (Regierungspräsident des Regierungsbezirks Stuttgart) weitere bekannte Namen wie Winfried Kretschmann (MP), Guido Wolf (Landesfraktionsvorsitzender der CDU B-W, Spitzenkandidat für die Landtagswahl 2016), Annette Schavan (jetzt Botschafterin beim Heiligen Stuhl), Hofelich, Hofelich, (MdL Baden-Württemberg, Staatssekretär im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, Beauftragter der Landesregierung für Mittelstand und Handwerk), ...

Es wäre interessant zu wissen, ob die Mitwirkung in einem Kuratorium der Diözese für gewählte Abgeordnete und für Mitarbeiter im öffentlichen Dienst eine dienstliche Angelegenheit ist, oder ob sie als besonders förderungswürdige ehrenamtliche kirchliche Tätigkeit eingestuft wird, für die Sonderurlaub oder Dienstbefreiung gewährt wird.

Beim Trägerkreis des Projekts Autobahnkirche Sindelfinger Wald fällt noch auf, dass das „Seehaus e.V.“ https://de.wikipedia.org/wiki/Seehaus_Leonberg dabei ist. Das ist eine gemeinnützige Organisation, die für das Land Baden-Württemberg im Landkreis Böblingen eine Einrichtung des offenen Jugendstrafvollzugs betreibt. Die Einrichtung wird von diesem christlichen Träger unter dem Dach der Diakonie betrieben. Beim Seehaus e. V. ist „die Vermittlung christlicher Werte und Normen fester Bestandteil des Konzepts“ – auch Einrichtungen des Strafvollzugs in einem weltanschaulich neutralen Staat dürfen christlich missionieren! Warum diese Einrichtung auch im Trägerkreis des Autobahnkirchenprojekts mitarbeitet, ist auf den ersten Blick nicht nachvollziehbar. Man kann nur vermuten, dass man möglichst viele Befürworter mit Beziehungen im Trägerkreis mitwirken lassen will.

Beim Bau neuer Autobahnkirchen wird Wert darauf gelegt, dass der Bau durch seine Architektur auffällt – damit erhöht sich die Attraktion und Autobahnkirchen werden auch zur Pilgerstätte für Architekturliebhaber. Ein Hintergedanke: Wenn hohe Sanierungs- oder Unterhaltungskosten den Trägerverein eines Tages überfordern sollten, besteht dann ein allgemeines Interesse die Autobahnkirche mit öffentlichen Mitteln zu erhalten (Denkmalschutz...)? Fachliche Beratung zur Planung der Autobahnkirche Sindelfinger Wald leistet Professor Michael Ebertz von der Katholischen Hochschule Freiburg, die auch eine Studie zu dem Thema Autobahnkirchen erstellt hat.

Die Trennung von Kirche und Staat wird in Deutschland zu Recht als „hinkende Trennung“ bezeichnet. Deutschland hat zwar seit 1919 keine Staatskirche mehr, ist aber weit davon entfernt weltanschaulich neutral zu sein. Die Großkirchen werden weiterhin privilegiert und auf Kosten aller Steuerzahler subventioniert. Der Einfluss der Kirchen auf die Politik ist – oft unbemerkt von der Öffentlichkeit – unverändert hoch und die gewählten Abgeordneten sind überwiegend kirchenverbunden und setzen sich für Kircheninteressen ein, auch wenn es auf Kosten der Allgemeinheit geht.

Die aktive Mitwirkung des Landes B-W an einem christlich-missionarischen Projekt ist verfassungswidrig und Anlass für eine kritische Beobachtung des Projekts. Möglicherweise wird auch noch angestrebt, öffentliche Gelder einzusetzen. Es wäre nicht das erste Mal, wie Recherchen ergeben haben. Beim Bau der Autobahnkapelle Hegau werden u.a. das Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg und die Landesbank Baden-Württemberg in der Liste der Spender erwähnt, die für den Bau der Kapelle wesentlich waren.

Die Bürger haben Bedürfnisse und wünschen sich, dass der Staat dafür sorgt, dass Bedürfnisanstalten – öffentliche WCs auf Rastplätzen zur Verfügung gestellt werden „christliche Bedürfnisanstalten“ in Form von Autobahnkirchen sind jedoch kein allgemeines Bedürfnis und sind keine öffentliche Angelegenheit.

Die Raststätte Sindelfinger Wald ist nur in einer Fahrtrichtung erreichbar und es gibt bereits heute nicht genügend Parkplätze. Die Bürger der Region Stuttgart leben mit täglichen Staus in und um die „Stauhauptstadt Stuttgart“ und wünschen dringend Abhilfe – eine Autobahnkirche steht wohl kaum auf der Wunschliste der Bürger.

Wir haben deshalb Anfragen an den Regierungspräsident und an Ministerien des Landes Baden-Württemberg gestellt, um zu verstehen, welches öffentliche Interesse dazu führt, dass das Land Baden-Württemberg an dem Projekt Autobahnkirche „Sindelfinger Wald“ maßgeblich beteiligt ist.

Das Land Baden-Württemberg ist auch bei anderen Autobahnkirchenprojekten als Befürworter und einmal nachweislich als Spender aufgetreten. Zwei Autobahnkirchenprojekte in Baden-Württemberg werden deshalb herausgehoben.

Hegau, ökumenische Autobahnkapelle an der A81 Stuttgart-Singen



Foto: Von Frank Vincentz - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15743388>

Die „Emmauskapelle“ war bei der Eröffnung im Jahr 2005 die 30. Autobahnkapelle. Zur Eröffnung kam auch Norbert Launer, leitender Baudirektor beim Regierungspräsidium Freiburg, „der sehr stolz auf das vollendete Bauwerk war“. Die Grüße der Landesregierung von Baden-Württemberg überbrachte Sozialminister Andreas Renner.

Besucher: knapp 140 täglich

Baukosten

Ein Trägerverein Autobahnkapelle im Hegau e.V. wurde 1998 gegründet. Der erste Architektenentwurf sollte für 350.000 DM verwirklicht werden; als nach vier Jahren die Planung fertiggestellt und genehmigt war, waren die Kosten auf 1,5 Mio. DM angestiegen und damit zu teuer. Ein neuer Entwurf wurde ab 2004 umgesetzt und 2005 fertiggestellt.

Der Bau der Emmaus-Kapelle (incl. der 1. Bauplanung) kostete 620.000 € und wurde hauptsächlich aus Spenden finanziert. 10 Jahre nach der Inbetriebnahme war bereits eine kostspielige Betonsanierung erforderlich, die 100.000 € gekostet hat und für die der Trägerverein wie auch beim Bau der Kapelle auf finanzielle Zuwendungen angewiesen war.

Finanzierung

Durch die Initiative des Trägervereins wurde die Kapelle errichtet. Den Bau der Kirche hat das Erzbistum Freiburg mit 100.000 DM und das Oberkirchenamt der ev. Kirche mit 50.000 DM unterstützt. Der Bau der Kapelle war nur möglich durch viele Spenden:

Durch die Initiative des Trägervereins wurde die Kapelle errichtet. Der Bau der Kapelle war aber nur möglich durch viele Spenden. Darum dankt der Trägerverein besonders allen Spenderinnen und Spendern, die mit ihrer Gabe den Bau der Kapelle ermöglicht haben. Wesentlich für den Bau der Kapelle waren die Spenden von:

SOFIE & KARL TRÜNZ • PIA & GEORG NETZHAMMER • GUSTAV & M. BACHSTEIN • FRANZISKA REICHERT
EMMA MESSMER • VERONIKA & EMIL NETZHAMMER • ERZDIOZESE FREIBURG • KATHARINA KELLER
RICARDA & PIUS NETZHAMMER • AUTOBAHN TANK UND RAST GmbH & Co. KG • GEDHARD REICHERT
BADISCHER SPARKASSEN- UND GIROVERBAND • ANDREA & GEORG NETZHAMMER JUN. • ARTHUR STEINER
CONTIGAS, DEUTSCHE ENERGIE AG • DAIMLERCHRYSLER AG • SPARKASSE ENGEN - GOTTMADINGEN
LANDESBANK SPARKASSE BADEN-WÜRTTEMBERG • SPARKASSE SINGEN - RADOLZELL • JÜRGEN EGNER
ILSE DIEB • BADISCHER GENOSSENSCHAFTSVERBAND e.V. • BRUNO KÄMPFERT • KONRAD MATTES
VOLKSBANK SINGEN-ENGEN eG • VOLKSBANKEN IN DER REGION • MEICHEL & MOHR GmbH & Co. KG
ALTERSHEIM STANNA e.V. • KATH. Pfarrrgemeinde HEIZ-JESU, SINGEN • HERTA & DR. ROBERT MAUS
EVANG. LANDESKIRCHE IN BADEN • HULDA & RUDOLF STADLER • LANDESBANK BADEN-WÜRTTEMBERG
ERNST HANGARTER • ROTARY-CLUB SINGEN • SV SPARKASSEN-VERSICHERUNG BADEN-WÜRTTEMBERG AG
MINISTERIUM FÜR UMWELT UND VERKEHR BADEN-WÜRTTEMBERG • BERTA MATTES-STOFFEL

Bild: Spendentafel Autobahnkapelle Hegau
<http://www.autobahnkapelle-hegau.de/media/allgemein/tafel2.gif>

Spenden aus öffentlichen Mitteln:

MINISTERIUM FÜR UMWELT UND VERKEHR BADEN-WÜRTTEMBERG • BERTA MATTES-STOFFEL

Das Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg (siehe Spendentafel oben, letzte Zeile) und die Landesbank Baden-Württemberg haben gespendet

Wie wird die Unterhaltung der Autobahnkapelle finanziert?

Der Trägerverein hat etwa 280 Mitglieder, die einen Jahresbeitrag von 20.-€ bezahlen. Jährlich werden rund 2.000 Grußkarten verkauft, und im gleichen Zeitraum werden fast 20.000 Kerzen in der Emmauskapelle angezündet. So können die Ausgaben für Gas, Wasser und Strom sowie Reparaturen gedeckt und etwas Rücklagen gebildet werden.

Braunsbach, evangelische Autobahnkapelle Christophorus, A6 Kochertalbrücke

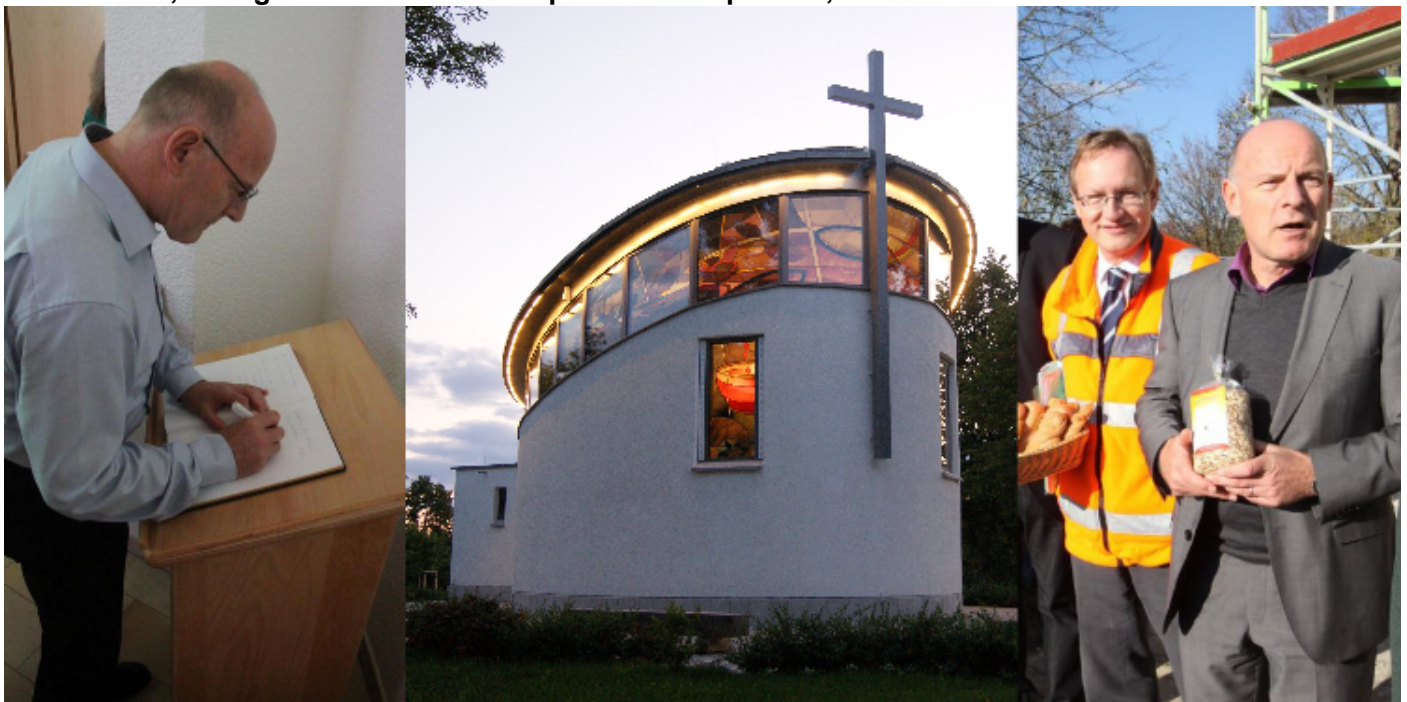


Bild: 3-teilig:

- 1 – Eröffnung der Autobahnkapelle - Verkehrsminister Hermann trägt sich ins Gästebuch der Kapelle ein – April 2014.

Foto: Färber, http://www.swp.de/schwaebisch_hall/lokales/schwaebisch_hall/art1188139,2737581

- 2 – Foto: Autobahnkapelle Braunsbach: Von Christophorus30 - Eigenes Werk, CC-BY 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=38473155>

- 3 – Verkehrsminister Winfried Hermann (Bündnis 90/Die Grünen) und Regierungspräsident Johannes Schmalz besichtigen den Rohbau der Autobahnkapelle – Nov. 2013

Foto: Karsten Dyba, Bildergalerie http://www.swp.de/schwaebisch_hall/bilder/cme1199508,1329657

Autobahnkapelle Christophorus an der Kochertalbrücke, A 6

Die Autobahnkapelle auf dem Rastplatz Kochertalbrücke wurde aus Spenden finanziert. Sie wurde 2014 als 41. Autobahnkapelle eröffnet. Die Kapelle ist ein symbolisch aufgeladenes architektonisches Kunstwerk – sie symbolisiert einen Fisch, ein urchristliches Symbol.

Über öffentliche Zuschüsse ist nichts bekannt. Bilder zeigen, dass der Verkehrsminister Winfried Hermann (Bündnis 90/Die Grünen) und Regierungspräsident Johannes Schmalzl den Rohbau der Autobahnkapelle im Nov. 2013 besichtigt haben. Bei der Eröffnung der Autobahnkapelle im April 2014 hat sich Verkehrsminister Hermann t ins Gästebuch der Kapelle eingetragen.

Besucher: „Autobahnkapelle wird viel besucht“.

Träger: Christusträger-Schwestern www.christustraeger-schwestern.de, Braunsbach, „evangelische Kommunität in ökumenischer Offenheit“.

Links Teil 1

Sindelfingen: Autobahnkirche bei „Sindelfinger Wald“ – Ein Rastplatz für die Seele
<http://www.szbz.de/nachrichten/artikel/detail/ein-rastplatz-fuer-die-seele-1-3-2016/>

Workshop Autobahnkapelle im Sindelfinger Wald
<http://www.kirchebb.de/katholisch/pressemeldungen/>

Bild: Lokaltermin Sindelfinger Wald mit Regierungspräsident Schmalzl (3.v.rechts)
<http://www.kirchebb.de/typo3temp/pics/567ebd421c.jpg>

Unser neuestes Projekt: Die Autobahnkirche im Sindelfinger Wald.
<http://www.kirchebb.de/katholisch/projekte-und-prozesse/>

Kuratorium der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
<http://www.akademie-rs.de/kuratorium.html>

„Seehaus e.V.“ <http://seehaus-ev.de/arbeitsbereiche/seehaus-leonberg/>
https://de.wikipedia.org/wiki/Seehaus_Leonberg

Foto: Hegau, ökumenische Autobahnkapelle an der A81 Stuttgart-Singen
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15743388>

Foto: Spendentafel Autobahnkapelle Hegau
<http://www.autobahnkapelle-hegau.de/media/allgemein/tafel2.gif>

Foto: Eröffnung der Autobahnkapelle - Verkehrsminister Hermann trägt sich ins Gästebuch der Kapelle ein – April 2014. Foto: Färber ,
http://www.swp.de/schwaebisch_hall/lokales/schwaebisch_hall/art1188139,2737581

Foto: Autobahnkapelle Braunsbach: Von Christophorus30 - Eigenes Werk, CC-BY 4.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=38473155>

Foto: Verkehrsminister Winfried Hermann (Bündnis 90/Die Grünen) und Regierungspräsident Johannes Schmalzl besichtigen den Rohbau der Autobahnkapelle – Nov. 2013, Foto: Karsten Dyba, Bildergalerie
http://www.swp.de/schwaebisch_hall/bilder/cme1199508,1329657

Foto – nicht verwendet: Bleiverglasungen mit mundgeblasenen Echt- Antikgläsern. Verschiedene Übergänge und Farben; Entwurf: Stefanie Bahlinger, Mössingen, ausgeführt: 2014 <http://gaiserundfieber.de/referenzen/autobahnkapelle-christophorus/>

Autobahnkirche

www.autobahnkirche.info; <https://de.wikipedia.org/wiki/Autobahnkirche>

Liste der Autobahnkirchen und –kapellen in Deutschland

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Autobahnkirchen_und_-kapellen_in_Deutschland

<http://www.gbs-stuttgart.de>

<http://www.hpd.de>

www.youtube.com/user/gbsStuttgart/videos

Monatstreffen an jedem 2. Donnerstag im Monat im Nebenzimmer der Kickers-Gaststätte, im Königstraße 58 in Stuttgart-Degerloch. Mit U-Bahn-Linie U7 vom Hauptbahnhof oder U8 aus Vaihingen bis Haltestelle Waldau. Von dort zu Fuß etwa 10 Minuten zum Kickers Clubrestaurant.

Teil 2 - Autobahnkirchen in Deutschland – Erklärung eines paradoxen Phänomens

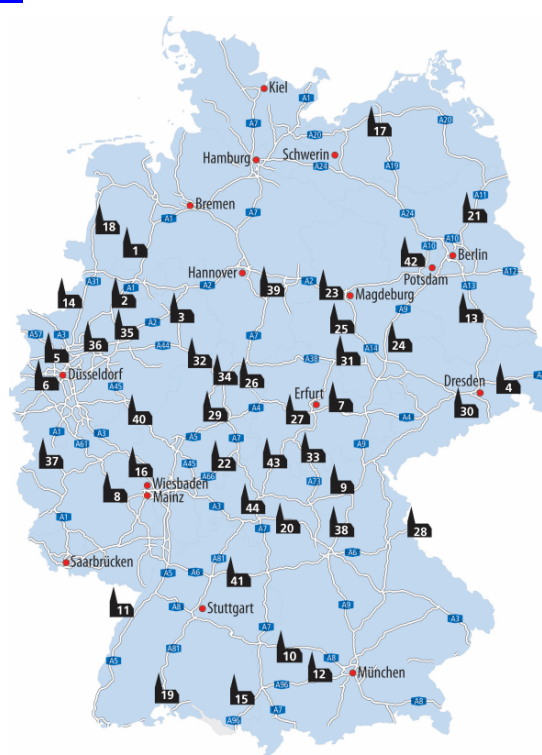
Der Bau von Autobahnkirchen erlebt einen Boom – ganz im Gegensatz zu der Entwicklung der Mitgliederzahlen der Kirchen oder Pfarrstellen. Eine weltanschaulich neutrale Betrachtung ohne religiöse Verklärung.

Im Gegensatz zu der Entwicklung bei den christlichen Kirchen, die jedes Jahr Mitglieder verlieren, Pfarrstellen abbauen und Kirchen schließen/entweihen/umnutzen/abreißen ist der Ausbau der Autobahnkirchen ein Phänomen. Dieser Bericht und die enthaltenen Beispiele liefern Erklärungen.

Zuerst ein Blick in andere Länder: In Österreich gibt es zwei Autobahnkirchen, in der Schweiz und in Tschechien gibt es eine Autobahnkirche. Wenn man weiter sucht, findet man im englischen Sprachraum über „Highway Church“ einzelne Kirchen in Australien, Südafrika, England, Amerika und Kanada, die diesen Namen tragen, aber das sind keine Autobahnkirchen die vorbeifahrende Reisende ansprechen und einladen sollen, es sind normale Kirchengemeinden mit regelmäßigen Gottesdiensten, die an Highways gebaut wurden. Wenn man im französischen Sprachraum *über* „église de l'Autoroute“ sucht, findet man französische Berichte über die Autobahnkirchen in Deutschland, aber keinerlei Hinweise auf Autobahnkirchen in Frankreich. In Italien gibt es eine "Autobahnkirche" an einem Autobahnkreuz/am Stadtrand von Florenz, die 1960-1964 gebaut wurde und den beim Bau der 758 km langen Autobahn A1 („autostrade del sole“ Mailand-Neapel) umgekommenen Arbeitern gewidmet ist.

In Deutschland gibt es zurzeit 44 Autobahnkirchen. Je nach Initiator sind die Autobahnkirchen und –kapellen katholisch oder evangelisch geprägt, etwa ein Drittel der Autobahnkirchen wird in ökumenischer Trägerschaft betrieben. Die Unterscheidung von Autobahnkirchen und Autobahnkapellen ist in der Art des Gebäudes begründet. Manche der Autobahn-Gotteshäuser sind lediglich zimmergroß und werden deswegen als Kapelle bezeichnet, andere entsprechen Kirchengebäuden.

[Karte der Autobahnkirchen](#)



http://www.autobahnkirche.info/content/dam/abk/images/homepage/map_44.jpg
http://www.autobahnkirche.info/content/dam/abk/pdf/Autobahnkirchenkarte_44.pdf

Autobahnkirchen sind nahezu ausschließlich entlang deutscher Autobahnen anzutreffen. Nirgendwo gibt es so viele wie in Deutschland. Und es kommen noch weitere hinzu, man kann von einem „Boom“ sprechen, weil eine gut organisierte und vernetzte Kirchenlobby existiert und ein zielstrebiges Kirchenversicherer

„[Versicherer im Raum der Kirchen](#)“ zentrale organisatorische Unterstützung für existierende und neue Autobahnkirchenprojekte bietet.

In den neuen Bundesländern kommt hinzu, dass man neue Wege gefunden hat an Gelder zu kommen, um oft ungenutzte autobahnahe Gotteshäuser zu erhalten und als Autobahnkirchen auszuweisen, weshalb es auch dort bereits zahlreiche Autobahnkirchen gibt.

Autobahnkirchen und –kapellen sind christliche Gotteshäuser, die meistens spezifisch zu diesem Zweck bei einer Autobahn-Raststätte errichtet wurden oder ausdrücklich als Autobahnkirche beziehungsweise -kapelle erklärt wurden. Auch ältere Dorfkirchen, die nicht mehr als 1km von der Autobahn entfernt sind, können so eine zusätzliche Funktion als Autobahnkirche zuerkannt bekommen und Kirchen können gleichzeitig als Gemeinde- und Autobahnkirche genutzt werden.

Während Christen unterwegs gut versorgt sind, haben es Muslime und Juden schwerer. Moscheen, Synagogen oder universelle Gebetsräume findet man an Autobahnen nicht.

Ein Gedankenexperiment: Wenn ein muslimischer Spender oder ein muslimischer Trägerverein eine Autobahnmoschee bauen möchte, würde dann ein Regierungspräsident eines Bundeslandes auch ein öffentliches Interesse vertreten, wenn er den Bau unterstützt? Gerade muslimische Autofahrer könnten doch die Notwendigkeit für Gebetsräume entlang der Autobahn gut begründen. Welche benachbarte Stadt, welcher Landkreis, welches Bundesland, welche öffentliche Sparkasse oder welche Landesbank würde mit öffentlichen Mitteln oder Spenden den Bau einer Autobahnmoschee fördern? Würden die Kosten für die Anbindung an die Raststätte und die zusätzlich erforderlichen Parkplätze ebenso selbstverständlich über den Etat für den Autobahnbau des Bundesverkehrsministeriums finanziert werden? Wäre eine Moschee – oder ein Humanistisches Zentrum – an einer Autobahnraststätte genauso genehmigungsfähig, wie eine Autobahnkirche?

Bei den bestehenden Autobahnkirchen gibt es einige Fälle wo nachweislich auch öffentliche Mittel zur Verfügung gestellt wurden. Die Diskussion, ob ein weltanschaulich neutraler Staat und seine Gliederungen nicht verfassungswidrig handeln, wenn christliche Autobahnkirchen begünstigt werden, ist überfällig. Natürlich würden die Kirchen und Politiker sofort entgegnen, dass die Autobahnkirchen für die Allgemeinheit gebaut wurden und für alle offen stehen, für Menschen verschiedener Konfessionen, Religionen und Kulturen und dass auch religionsfreie Menschen eingeladen sind

Autobahnkirchen verstehen sich als ein Beitrag der Kirchen zur Präsenz im öffentlichen Raum. Als „Raststätten für die Seele“ laden sie ein, auf der Fahrt innezuhalten und einen Raum der Ruhe zu genießen. Ein Ort der Stille und ein Angebot der Kirchen.

Die Motivation, Autobahnkirchen zu bauen und zu betreiben hat etwas Missionarisches. Autobahnkirchen sind christliche Missionsstätten an der Autobahn. Gottesdienste und direkte Ansprechpartner sind Ausnahmen. Die Betreuung einer Autobahnkirche erfordert eher einen Hausmeister als einen Pfarrer. Die Erklärung für die Allgemeinheit ist, dass Autobahnkirchen überwiegend zur individuellen, anonymen und zeitlich beliebigen Einkehr und Besinnung für die Autoreisenden dienen. Man spricht gerne blumig von Autobahnkirchen als Raststätte für die Seele, die der Entspannung dienen und die Nähe Gottes erleben lassen. Diese Argumentation dürfte auch dabei helfen, Sponsoren und Spender zu finden und in manchen Fällen auch Mittel der öffentlichen Hand.

Die von den Reisenden in den ausliegenden Fürbitt- oder Anliegenbüchern eingetragenen kurzen Gebete dem Schutz vor den Gefahren der Fahrt beziehungsweise dem Dank für die bisherige Unversehrtheit werden als Beleg für den Bedarf an Autobahnkirchen zitiert. Tatsächlich finden sich tief greifende seelsorgerliche Anliegen, z. B. „Lieber Gott, lass uns einen schönen Urlaub verbringen“, oder „Eine stille Einkehr am winterlichen Tag tut gut“, oder „Beschütze unseren Hund im Himmel.“

Gerne hervorgehoben wird, dass nur ein Drittel der Besucher aktive Kirchenmitglieder sind. Ein weiteres Drittel sind Kirchenmitglieder, die dem Gemeindeleben fern stehen („Taufscheinchristen“) und ein Drittel der Gäste sind gar keine Kirchenmitglieder. An diesen Orten entfallen die sonst kirchlich bestehenden Vorgaben von Gottesdienstzeiten, Predigern, Inhalten und Stilen zugunsten einer individuell frei bestimmbarer Religiosität – Autobahnkirchen sind ein „niederschwelliges“ christliches Angebot. Die Besucher der Autobahnkirchen sind eher männlich als weiblich; LKW-Fahrer gehören kaum bis gar nicht zu den Nutzern der Autobahnkirchen.

Für Besucher der Autobahnkirchen gibt es einen Auslagebereich, wo kleine Bibeln, ausgewählte Kleinschriften, Postkarten und Flyer ausgelegt sind. Durch das Anzünden eines Lichtes auf dem Kerzenständer können Besucher ihre in das Anliegenbuch eingetragenen Gedanken und Gebete bekräftigen. Erlöse aus dem Kerzenverkauf und Spenden dienen dem Unterhalt der Autobahnkirchen.

Durchgängige Besucherzählungen gibt es nicht und die vorliegenden Schätzungen gehen erheblich auseinander. In die Autobahnkirche in Adelsried und in die Autobahnkirche Baden-Baden kommen schätzungsweise ca. 300.000 Besucher pro Jahr. In die Autobahnkirche Zeestow kommen geschätzt 3.000 bis 5.000 Besucher pro Jahr. Die Autobahnkirche Werbellin hat geschätzt 300 Besucher pro Jahr. Für alle 44 Autobahnkirchen schätzt man eine Besucherzahl von 1 Million jährlich. Das wären durchschnittlich täglich 62 Besucher pro Autobahnkirche.

Die Anonymität der Autobahnkirchen hat Folgen, die auch bedacht sein wollen. Autobahnkirchen sind nicht bewacht. Bewegliche Gegenstände wie Kerzenständer muss man anketten. Es wird alles gestohlen, was nicht niet- und nagelfest ist. Bei den Opferstöcken muss man immer wieder die Sicherungen nachbessern, damit Diebe möglichst wenig Erfolg haben. Man muss auch damit rechnen, dass Fensterscheiben gelegentlich ersetzt werden müssen.

Bruderhilfe, Versicherer im Raum der Kirchen

Die "Bruderhilfe", ein Versicherungsunternehmen im Raum der Kirchen, hat sich der Autobahnkirchen angenommen und sie unter einem Dach versammelt. Sie ist gewissermaßen ein Dachverband für die Autobahnkirchen. Bundesweit engagiert sie sich über die Akademie der Versicherer im Raum der Kirchen für die Arbeit in den Autobahnkirchen. Sie gibt das jeweils aktuelle Verzeichnis der Autobahnkirchen heraus, betreibt die Homepage www.autobahnkirche.info und lädt zur jährlichen Konferenz der Autobahnkirchenpfarrer ein. Den Autobahnkirchen stellt die Bruderhilfe Anliegenbücher zur Verfügung, in das die Reisenden ihre Bitten und Anliegen schreiben können.

Die Akademie der Versicherer im Raum der Kirchen koordiniert und unterstützt seit Anfang der 1980er Jahre strukturell den Ausbau des Autobahnkirchenetzes. Sie ist Ansprechpartner für die Anliegen seitens der Verantwortlichen von Autobahnkirchen und -kapellen. Darüber hinaus steht sie für alle Interessierte für weitere Anfragen zur Verfügung.

Der Titel "Autobahnkirche" wird von der Akademie der Versicherer im Raum der Kirchen vergeben. Um in diesen Kreis aufgenommen zu werden, müssen die Bewerbungsgemeinden einen Katalog an Kriterien erfüllen. Eine Autobahnkirche muss eine direkte Anbindung an eine Autobahnraststätte bzw. Autobahnabfahrt haben, wobei im letzteren Fall die Entfernung nicht mehr als 1000 Meter betragen darf. Parkplätze und sanitäre Anlagen (WCs) sind vorgeschrieben – aber nicht, ob sie die Autobahnkirche finanzieren muss oder das Bundesverkehrsministerium. Der Träger muss tägliche Mindestöffnungszeiten von 8:00 bis 20:00 Uhr gewährleisten und die damit verbundenen Kosten für Energie und Sauberhaltung aufbringen. Der Innenraum einer Autobahnkirche oder -kapelle sollte so groß sein, dass auch einer Bus-Reisegruppe der gemeinsame Besuch möglich ist. Außerdem ist die Zustimmung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sowie der jeweiligen Landeskirche bzw. des Bistums notwendig.

Finanzierung

Sämtliche Autobahnkirchen und -kapellen entstammen regionalen, überwiegend privat finanzierten Initiativen. Es gibt keine übergeordnete kirchliche Institution, denen die Autobahnkirchen unterstellt sind. Manche Autobahnkirchen finanzieren sich nur durch private Spenden (z. B. Adelsried, Medenbach) oder werden von einer Diözese getragen (Baden-Baden - Einzelfall), manche finden auch Argumente und Wege, um öffentliche Mittel von Kommunen, Landkreisen, Bundesländern, vom Bund, der EU oder von kommunalen Einrichtungen und Betrieben (Landesbanken, Sparkassen ...) zu erhalten. In den meisten Fällen wird ein Förder- oder Trägerverein gegründet, der private und institutionelle (Schulen, Kommunen, Körperschaften, Tourismusverbände, ...) Mitglieder und Sponsoren sucht und das Projekt voranbringt und nach dem Bau die Unterhaltung der Autobahnkirche übernimmt (z. B. Hegau, Autobahnkirche RUHR, Waidhaus, ...).

Die Entstehungsgeschichten der Autobahnkirchen sind höchst unterschiedlich: Mal werden sie gebaut, um mit einer Kirche einen Rastplatz zu verschönern, mal von Stiftern die sich damit ein Denkmal sichern können, mal um Besucher in eine verwaiste Dorfkirche zu locken.

Einige Beispiele von Autobahnkirchen, deren Finanzierung und Besucherzahlen.

1 Adelsried, katholische Autobahnkirche, A8 Stuttgart-München



Foto: Von Jkü - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=20506989>

Die erste deutsche Autobahnkirche, eine Stiftung von Dr. Georg Haindl, des Mitinhabers der G. Haindlschen Papierfabriken Augsburg, entstand 1958 im Landkreis Augsburg an der A 8 bei Adelsried. Der Unternehmer hatte sich gewundert, dass in Bayern an fast jeder Ecke ein Kreuz steht – nur nicht an den Autobahnen und hat deshalb die Autobahnkirche „Maria, Schutz der Reisenden“ gestiftet.

2 Baden-Baden, katholische Autobahnkirche St. Christopherus, A5 Karlsruhe-Offenburg,



Foto: Von Michael Kauffmann - Eigenes Werk, CC BY 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=35639802>

Die Einweihung der pyramidenförmigen Autobahnkirche erfolgte im Jahr 1978 als 11. Autobahnkirche.

Finanzierung:

Die Nachbargemeinde stellte das Gelände, auf dem die Autobahnkirche heute steht, zur Verfügung. Der Pfarrer der Nachbargemeinde sowie der damalige Bürgermeister, setzten sich für den Bau der Autobahnkirche ein. Sie soll als Kontrast zur Hetze des Verkehrsflusses auf der Autobahn den Autofahrern eine Möglichkeit zu religiöser Besinnung bieten. Diese auf lokaler Ebene entstandene pastorale Idee wurde, auch aufgrund der erforderlichen Finanzierung, an die Erzdiözese Freiburg weitergetragen.

<http://www.gbs-stuttgart.de>

<http://www.hpd.de>

www.youtube.com/user/gbsStuttgart/videos

Monatstreffen an jedem 2. Donnerstag im Monat im Nebenzimmer der Kickers-Gaststätte, im Königstraße 58 in Stuttgart-Degerloch. Mit U-Bahn-Linie U7 vom Hauptbahnhof oder U8 aus Vaihingen bis Haltestelle Waldau. Von dort zu Fuß etwa 10 Minuten zum Kickers Clubrestaurant.

3 Werbellin, evangelische Autobahnkirche, A11 Stettin-Berlin, Ausfahrt Werbellin



Foto: Von Ello14 - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=16556317>
Autobahnkirche Werbellin

Nirgendwo gibt es so viele Autobahnkirchen wie in Deutschland. Und es kommen noch mehr hinzu, weil Gemeinden ihre Gotteshäuser so erhalten können. Werbellin ist ein Dorf mit 284 Einwohnern. Die Umwidmung zur Autobahnkirche hat sich finanziell gelohnt. Renovierungsarbeiten in Werbellin waren zuvor unlösbares Problem.

Finanzierung: „Der Großteil davon wird seit der Umwidmung zur Autobahnkirche möglich: **Land, Bund, Landkreis**, Landeskirche und Kirchenkreis beteiligen sich an der Finanzierung; außerdem sammelt ein Förderverein seit 2010 Spenden ein.

Besucher: Etwa 300 Besucher, schätzt Pfarrer Haberkorn, kämen jährlich; das sind gerade mal so viele Leute, wie das Dörfchen Einwohner zählt.

4 Zeestow, evangelische Dorfkirche und Autobahnkirche, am Berliner Ring



http://autobahnkirche.info/content/dam/abk/images/kirchen/k_42.jpg

Es ist die erste Autobahnkirche am Berliner Ring. Die Zeestower Kirche wurde seit vierzig Jahren nicht mehr von der Gemeinde genutzt. Da die Kirche zunehmend baufälliger wurde, kam die Idee der Nutzungserweiterung der Gemeindekirche als Autobahnkirche. Die Renovierung hat fünf Jahre in Anspruch genommen und mehr als eine Million Euro gekostet.

Finanzierung:

Dazu wurden Mittel der **Europäischen Union, des Bundes, des Landes Brandenburg**, der Landeskirche, des **Landkreises Havelland**, des Kirchenkreises Falkensee und der Kirchengemeinde, **der Gemeinde** sowie der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KIBA) eingeworben.

Besucher: Täglich kommen zehn bis zwölf Besucher – das macht im Jahr zwischen 3.600 und 4.400.

5 Waidhaus, ökumenische Autobahnkirche, A6 Nürnberg-Prag



Von Konrad Lackerbeck - Eigenes Werk, CC BY 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7694997>
(Foto credit: Wikipedia, Liz: CC-BY-SA 3.0 unported, Konrad Lackerbeck)
Autobahnkirche Waidhaus an der A6 Nürnberg-Prag, Ausfahrt Waidhaus

2004 erfolgte die Umwandlung der kath. Dreifaltigkeitskapelle zur Autobahnkirche Waidhaus.

Besucher: keine Angaben.

Finanzierung: keine Hinweise

2014 wurde ein Trägerverein für die Autobahnkirche gegründet, der von der Presse als „Verein für Missionsstätte“ bezeichnet wurde <http://www.onetz.de/waidhaus/lokales/verein-fuer-missionsstaette-d78150.html>. Gunhild Stempel, zweiter Vorsitzende des Trägervereins und Beauftragte der Evangelischen Kirche Deutschlands für die Waidhauser Autobahnkirche, betonte bei der Gründungsversammlung des Trägervereins den Wert der Autobahnkirche als "christliche Missionsstätte an der Autobahn".

Der Trägerverein hat durchaus profane Motive, nämlich dadurch mehr Fördermittel zu erhalten. Auszug aus Pressebericht: <https://bizmarc.wordpress.com/2014/10/15/oberpfalz-katholisch-tragerverein-fur-die-erste-okumen-autobahn-und-radwegekirche-in-waidhaus-gegrundet/>

„Allein „Kirche“ zu sein genügt nicht mehr, um über den profanen Staat EU-Fördermittel loseisen zu können. Wohl nicht zuletzt deshalb entstanden in der jüngeren Vergangenheit immer häufiger weltanschaulich motivierte Vereine, welche sich als solche den bereits vorhandenen Vereinen anschließen und auf diese Weise Fördermittel für eigene Zwecke erhalten können.“

6 Bochum, Autobahnkirche RUHR, A40 Autobahnausfahrt 33



Foto: Von Statler - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,

<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=9883730>

Die 1929 erbaute Ephanius-Kirche, Gemeindekirche der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), eine evangelische Freikirche, wurde 2010 zusätzlich „Autobahnkirche RUHR“, die 36. Autobahnkirche in Deutschland. Die Funktion als Autobahnkirche ist eine zusätzliche Nutzung für das unter Denkmalschutz stehende Bauwerk.

Der Bericht über die Eröffnung als Autobahnkirche am 30.05.2010 zeigt eine erstaunliche politische Beachtung: „Der Verkehrsminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Lutz Lienenkämper, enthüllte feierlich das Autobahnkirchenschild, Bundestagspräsident Dr. Lammert und der Bischof der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche Hans-Jörg Voigt zerschnitten das Band zur Eröffnung der Autobahnkirche. Als Ehrengäste waren unter anderen die Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum, Dr. Otilie Scholz, der Geschäftsführer von Ruhr 2010, Dr. Fritz Pleitgen der Einladung des Trägervereins der „Autobahnkirche RUHR“ gefolgt. Herr Günter Lehner von der Akademie der Bruderhilfe Pax Familienfürsorge überbrachte die Grüße der anderen 35 Autobahnkirchen in Deutschland.“

Die Anwesenheit des Geschäftsführers von „Ruhr 2010“ und auch die Benennung „Autobahnkirche RUHR“ lassen vermuten, dass Fördergelder im Spiel waren. Das Projekt „Ruhrgebiet Kulturhauptstadt Europas 2010“ hat von EU-Fördermittel erhalten für Projekte zur Darstellung der Kultur des Ruhrgebiets.

Aus einem Bericht der WAZ, die die Umgestaltung der evangelischen Kirche im Rahmen der Kulturhauptstadt Ruhr 2010 als ökumenische Autobahnkirche ankündigt, gibt es Hinweise auf die Kosten der geplanten Umgestaltung: „Gut 50 000 € will man in die Hand nehmen, um Behindertenzugang und Toiletten sicher zu stellen und eine schnöde Glasbaustein-Wand durch buntes Kirchenfenster zu ersetzen. Die Stadt kümmert sich um die Parkplatz-Markierung und Straßen. Das Land NRW hängt Hinweisschilder auf.“



<http://www.autobahnkirche-ruhr.de/images/Eroeffnung1.jpg> Quelle: <http://www.autobahnkirche-ruhr.de/>
(ohne Namen des Fotografen und ohne Copyright-Vermerk)



<http://www.autobahnkirche-ruhr.de/images/Eroeffnung2.jpg> Quelle: <http://www.autobahnkirche-ruhr.de/>

Unterhaltskosten: Ein „Trägerverein Autobahnkirche RUHR an der A40“ hat die Aufgabe, die Autobahnkirche zu betreiben und an diesem Ort christlicher Kultur rastlosen Menschen eine Stätte der Besinnung zu bieten, Sponsorengelder einzuwerben, ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen, Pressearbeit u. a. m.

Ein Teil der Unterhaltskosten wird durch die Stadtwerke Bochum gesponsert: „Die Beleuchtung der Autobahnkirche RUHR wird unterstützt durch eine Spende der Stadtwerke Bochum. Der Trägerverein freut sich, dass diese Wegmarke für Autofahrer und Passanten dadurch auch bei Nacht gut sichtbar wird und bedankt sich für die Förderung.“ Kunden der Stadtwerke Bochum sollten sich dessen bewusst sein, dass Sie die Beleuchtung der Autobahnkirche RUHR bezahlen.

Quelle: <http://www.autobahnkirche-ruhr.de/>
<http://www.derwesten.de/waz-info/die-erste-autobahnkirche-im-ruhrgebiet-st-epiphantias-in-bochum-hamme-an-der-a-40-id132461.html>

7 Siegerland, ökumenische Autobahnkirche, „Sauerlandlinie“ A45



Foto: Von Frank Behnsen, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=39660353>
Außenansicht der Autobahnkirche Siegerland mit Eingangsbereich

Die Autobahnkirche liegt an der Autobahnausfahrt Nr. 23 – Wilnsdorf, beim Autohof Wilnsdorf. Die Planung der Autobahnkirche begann 2009; 2011 war Baubeginn und 2013 erfolgte die Fertigstellung als 40. Autobahnkirche. Die Autobahnkirche Siegerland ist wie aus einem Origami-Bogen gefaltet. Das Gebäude ist ein mehrfach prämiertes Entwurf eines Architekturbüros; ein Beispiel für postmoderne sakrale Architektur – in Holzbauweise.

Förderverein Autobahnkirche Siegerland e.V.

Die Verwaltung und Erhaltung des Gotteshauses obliegt dem *Förderverein Autobahnkirche Siegerland e.V.*, der sich hauptsächlich aus Spenden finanziert.

Der Förderverein hat etwa 100 Mitglieder. Die Liste der 15 Sponsoren enthält hauptsächlich Firmen, aber auch die Gemeinde Wilnsdorf.

Der Förderverein bedankt sich mit „**Vergelt's Gott**“: Das Bauvorhaben selber konnte aber nur gestartet werden, weil viele Unternehmen, Organisationen und Einzelpersonen bereit waren, ihre Begeisterung auch durch Spenden auszudrücken. Dafür möchten wir an dieser Stelle allen ein herzliches "Vergelt's Gott" sagen – nur mit Ihrer Hilfe war es möglich, dieses Gotteshaus zu bauen.

Links Teil 2

www.autobahnkirche.info

<https://de.wikipedia.org/wiki/Autobahnkirche>

Liste der Autobahnkirchen und –kapellen in Deutschland

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Autobahnkirchen_und_-kapellen_in_Deutschland

Versicherer im Raum der Kirchen <https://www.vrk.de/>

Karte der Autobahnkirchen

http://www.autobahnkirche.info/content/dam/abk/images/homepage/map_44.jpg

http://www.autobahnkirche.info/content/dam/abk/pdf/Autobahnkirchenkarte_44.pdf

Foto: Adelsried, katholische Autobahnkirche, A8 Stuttgart-München

<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=20506989>

Foto: Baden-Baden, katholische Autobahnkirche St. Christopherus, A5 Karlsruhe-Offenburg,

<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=35639802>

Foto: Werbellin, evangelische Autobahnkirche, A11 Stettin-Berlin, Ausfahrt Werbellin

<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=16556317>

<http://www.gbs-stuttgart.de>

<http://www.hpd>

Monatstreffen an jedem 2. Donnerstag im Monat im Nebenzimmer der Kickers-G Hauptbahnhof oder U8 aus Vaihingen bis Haltestelle Waldau. Von dort zu Fuß et

[.com/user/gbsStuttgart/videos](https://www.youtube.com/user/gbsStuttgart/videos)
Mit U-Bahn-Linie U7 vom

Foto: Von Ello14 - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=16556317>

Foto: Zeestow, evangelische Dorfkirche und Autobahnkirche, am Berliner Ring
<http://www.maz-online.de/Lokales/Bildergalerien-Region/Erster-Gottesdienst-in-Autobahnkirche-Zeestow#p2>

Foto: dpa Autobahnkirche Zeestow
<http://www.maz-online.de/Lokales/Bildergalerien-Region/Erster-Gottesdienst-in-Autobahnkirche-Zeestow#p2>

Foto: Waidhaus, ökumenische Autobahnkirche, A6 Nürnberg-Prag
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7694997>

Foto: Bochum, Autobahnkirche RUHR, A40 Autobahnausfahrt 33
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=9883730>

Foto: Eröffnung der Autobahnkirche RUHR –mit Bundestagspräsident Dr. Lammert
<http://www.autobahnkirche-ruhr.de/images/Eroeffnung1.jpg>

Foto: Eröffnung der Autobahnkirche RUHR –mit Bundestagspräsident Dr. Lammert
<http://www.autobahnkirche-ruhr.de/images/Eroeffnung2.jpg>

Foto: Siegerland, ökumenische Autobahnkirche, „Sauerlandlinie“ A45
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=39660353>

Kontakt

<http://gbs-stuttgart.de/>
info@gbs-stuttgart.de



Werner Koch Forchenweg 5 71134 Aidlingen Tel.: 07034-30466 Mobil: 0151-178 3046 e-mail: werkoch@web.de	Dieter Kaiser (Pressesprecher gbs Stuttgart) Kelterstraße 21 71294 Kernen Tel.: 07151 3682623 Mobil: 0157-717 03499 e-Mail: mail@dieterkaiser.com
--	--

Zum Autor

Werner Koch ist ein Bürger von Baden-Württemberg, der vor 40 Jahren aus der Kirche ausgetreten und seitdem religionsfrei ist. Motto: Religion ist Privatsache und keine Staatsangelegenheit. Werner Koch ist Mitglied der [Giordano-Bruno-Stiftung](#) (gbs) und Mitglied der Regionalgruppe [gbs-Stuttgart/Mittlerer Neckar e.V.](#) Er unterstützt auch das [11te Gebot](#) „Du sollst Deinen Kirchentag selbst bezahlen“ – und nicht öffentliche Subventionen in Millionenhöhe vom Land und den ausrichtenden Städten (Katholikentag 2012 in Mannheim, ev. Kirchentag 2015 in Stuttgart) beantragen und erhalten.

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verpflichtet den Staat, trotz des Hinweises auf die "Verantwortung vor Gott" in der Präambel, zu religiös-weltanschaulicher Neutralität. Es schließt theoretisch die Privilegierung bestimmter Bekenntnisse aus. Die gesellschaftliche Realität sieht anders aus. Durch die Übernahme von Ausnahmeklauseln aus vordemokratischen Zeiten in die Verfassung und Sondervereinbarungen mit dem Staat haben sich die Kirchen in Deutschland Privilegien gesichert, die weltweit einmalig sind.

Dass die Trennung zwischen Staat und Kirche in Deutschland (auch von Religionswissenschaftlern) als „hinkend“ bezeichnet wird ist allgemein bekannt: Die Nähe zwischen Staat und Kirchen, die Nähe zwischen Kirchendienst und öffentlichem Dienst; die Ämterverquickung; die ungenügende Trennung zwischen den beiden Großkirchen und dem Staat; der staatlicher Kirchensteuereinzug; der staatlich finanzierter Bekenntnisunterricht in der Schule; die Subventionierung von Kirchentagen, usw. – diese Praktiken sind nicht vereinbar mit der laut Grundgesetz gebotenen Trennung von Kirche und Staat und der gebotenen weltanschaulichen Neutralität des Staates. Der Deutsche Staat privilegiert immer noch einige Kirchen, was gleichzeitig dazu führt, dass andere Weltanschauungen und die große Gruppe der konfessionsfreien Bürger diskriminiert werden.

Das ist bei der zunehmenden kirchlichen Vielfalt und bei der kontinuierlich steigenden Zahl konfessionsfreier Menschen bei gleichzeitig sinkender Zahl der Kirchenmitglieder nicht mehr zu rechtfertigen.

Die in Deutschland bisher angestrebte Gleichstellung des Islam mit den Großkirchen ist keine Lösung, der Versuch, die Kirchenprivilegien auszuweiten und damit weiter zu zementieren ist eine Sackgasse. Die Säkularisierung ist die Lösung, nicht die Verkirchlichung des Islam.

Zur Giordano-Bruno-Stiftung

Die Giordano Bruno Stiftung (gbs, Stiftung zur Förderung des evolutionären Humanismus, www.giordano-bruno-stiftung.de) versteht sich als Denkfabrik für Humanismus und Aufklärung, der zahlreiche bekannte Wissenschaftler, Philosophen und Künstler angehören. Ziel der Stiftung ist es, die Grundzüge eines logisch konsistenten, naturalistischen Weltbildes sowie einer säkularen, evolutionär-humanistischen Ethik und Politik zu entwickeln und einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Stiftung versteht sich in diesem Sinne auch als Interessenvertretung und Sprachrohr aller einem rationalen Weltbild verpflichteten Menschen.

Die Regionalgruppe [gbs Stuttgart/Mittlerer Neckar e.V.](http://gbs-stuttgart.de) des Förderkreises der gbs vertritt die Anliegen der *Giordano Bruno Stiftung* auf regionaler Ebene und ermöglicht so eine aktive persönliche Mitarbeit der Förderer vor Ort. Uns eint die Überzeugung, dass eine moderne, an naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und einem säkularen Humanismus orientierte Weltanschauung einer aufgeklärten Gesellschaft des 21. Jahrhunderts angemessen ist.

Die komplexen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts können nicht mit den religiösen Vorstellungen der Vergangenheit gemeistert werden. Wir benötigen ein zeitgemäßes Weltbild, das im Einklang mit wissenschaftlichen Forschungsergebnissen steht, sowie eine Ethik, die sich konsequent an den individuellen Selbstbestimmungsrechten (etwa im Sinne der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“) orientiert. Als Evolutionäre Humanisten treten wir für kritische Rationalität, Selbstbestimmung, Freiheit und soziale Gerechtigkeit ein. Im Unterschied zu traditionellen Humanisten begreifen wir den Menschen jedoch nicht mehr als „Krone der Schöpfung“, sondern als unbeabsichtigtes Produkt der natürlichen Evolution. Letztlich sind auch wir bloß „Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will“ (A. Schweitzer), was sich auch in einem verantwortungsvollerem Umgang mit der nichtmenschlichen Tierwelt niederschlagen sollte.



„Weil das Leben endlich ist, ist es so unendlich kostbar...“

Denkfabrik für Humanismus und Aufklärung

gbs
giordano bruno stiftung

www.giordano-bruno-stiftung.de